

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

6 (9.1.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028914)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No. 6.

Dienstag, den 9. Januar 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 6. Jan. Sr. Maj. der Kaiser hat Antwortschreiben erlassen auf ihm gesendete Neujahrsglückwünsche. Dem Magistrat zu Berlin antwortete der Kaiser: „Der Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin hat mit dem zur Jahreswende Mir gewidmetem Grusse einen Rückblick auf die Geschichte des Vaterlandes im verfloffenen Jahre verbunden, welcher eine Mich sehr erfreuende Zufriedenheit bekundet. Es ist Mir eine besonders angenehme Genugthuung, daß unter dem Schutze des mit Meiner und Meiner Regierung Hilfe bewahrten Friedens die Wohlfahrt der Nation sich gedeihlich entwickelte, in deren Förderung Ich, wie Mein unablässiges Streben, so auch Meine höchste Befriedigung setze. Die Freude hierüber ist leider durch die schweren Heimtuchungen, von denen einzelne Landestheile infolge der elementaren Ereignisse in tief beklagenswerther Weise betroffen, schmerzlich getrübt; doch zeigt sich auch bei dieser Gelegenheit der oft bewiesene Wohlthätigkeitsinn Meines Volkes, welches in allen Gauen Meines Landes bestrebt ist, den Nothleidenden wirksame Hilfe zu gewähren. Allen voran weitert wiederum die Bevölkerung Berlins in der Ausübung werthvoller Nächstenliebe. In dem Ich dem Magistrat für die Mir und Meinem Hause gewidmeten treuen Wünsche den herzlichsten Dank ausspreche, erwidere Ich dieselben mit der Versicherung, daß Ich den Bemühungen der städtischen Behörden, der wachsenden Bedeutung der Hauptstadt durch die kommunalen Einrichtungen und Anstalten gerecht zu werden, gern Meine unterstützende Theilnahme zuwende.“

In dem Antwortschreiben des Kaisers auf die Neujahrsglückwünsche der Stadtverordnetenversammlung heißt es: „Gern habe Ich das Anerkennung entgegen genommen, daß während des verfloffenen Friedensjahres die im Ackerbau, Handel und Gewerbe sich ausprägenden wirtschaftlichen Zustände in stetiger Entwicklung fortgeschritten sind, welche, wie Ich hoffe, auch ferner nicht gestört werden wird.“

In seiner Antwort auf die Neujahrsglückwünsche des Magistrats dankt der Kronprinz zunächst für die Glückwünsche anlässlich der Geburt seines Enkelchines. „Wenn sodann“, sagt das Schreiben weiter, „der Theilnahme freundliche Erwähnung geschieht, welche Ich für die fortschreitende Entwicklung der Hauptstadt in Wohlstand und Gesittung hege, so kann Ich mir nicht versagen, bei diesem Anlasse auszusprechen, wie Ich der Leitung der städtischen Verwaltung volle Anerkennung für die einsichtige und planvolle Fürsorge zolle, welche sie der körperlichen Wohlfahrt, wie der geistigen und sittlichen Bildung der Be-

völkerung widmet. Wo immer Ich Gelegenheit fand, städtische Einrichtungen und Anstalten zu besuchen, haben die wahrgenommenen Erfolge Mich mit lebhafter Befriedigung erfüllt. Möge das neu beginnende Jahr auch nach dieser Richtung für die Hauptstadt ein glückliches und reich gesegnetes sein.“

Die in dieser Winterfaison am königlichen Hofe stattfindenden Festlichkeiten sind nunmehr in ihrer Reihenfolge genehmigt worden. Laut Mittheilung des „Hamb. Corr.“ beginnen dieselben mit dem Krönungs- und Ordensfeste am Sonntag, den 14. Januar. Diesem zunächst folgt am 18. d. M. ein Capitel des Schwarzen Adlerordens, welches wie alljährlich von dem Kaiser im hiesigen königlichen Schloß abgehalten wird. Tags darauf, am 19. Januar, ist Cour und Concert bei den kaiserlichen Majestäten im Schloße. Am Sonnabend, den 20. Januar, findet im Opernhause der diesjährige Subscriptionsball statt. Am Mittwoch, den 24. Januar, nehmen die Festlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin mit einer Vorfeier in den Elisabethkammern des königlichen Schloßes ihren Anfang. Diese Vorfeier wird dem Vernehmen nach darin bestehen, daß die Hofgesellschaft dem Jubelpaar in Form einer Destrucour ihre Gratulation darbringt. Hieran schließt sich dann der Empfang der zur Gratulation hier eintreffenden Deputationen an. Die Feier der silbernen Hochzeit findet am nächsten Tage, Donnerstag, den 25. Januar, statt. Zu dieser Feier ist Nachmittags bei den kaiserlichen Majestäten Familientafel und Abends in den Räumen des königlichen Schloßes ein großer Cosümball. Am Freitag, 26. Januar, ist Nachmittags ein größeres Diner bei den Kronprinzlichen Herrschaften, Abends Ballooper. Sonnabend, 27. Januar, findet ein Ballfest bei den Kronprinzlichen Herrschaften in den Elisabethkammern statt, womit die Festlichkeiten zur silbernen Hochzeit ihr Ende erreichen. Für Mittwoch, 31. Januar, ist noch eine Ballfestlichkeit in Aussicht genommen. Am Dienstag, 6. Februar, erhalten mit dem Faschachtsball im königlichen Schloße die Winterfestlichkeiten ihren Abschluß.

Der „Staatsanzeiger“ publicirt amtlich die Ernennung des Oberregierungsrats Grafen Maximilian Claron d'Houffonville in Coblenz zum Präsidenten der Regierung in Coblenz.

Die königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau ist mit der Anfertigung der geneigten Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Glatz nach Räder's beauftragt worden.

Zu den Gegenständen, welche dem Abgeordnetenhaus

bereits vorliegen, kommt in den nächsten Tagen hinzu ein bereits in allen Vorstadien erledigter Entwurf über die Behandlung der Schulverfassungen, und der bereits angekündigte Entwurf bez. der Inhaberpapiere auf Namen.

Der Kriegsminister Herr v. Kamme hat in den letzten Tagen wiederholt Vortrag bei dem Kaiser gehabt und es wird dieser Umstand erklärlicher Weise mit den anderweitigen Gerüchten über Vermehrung der Artillerie in Verbindung gebracht. Für die letztgedachten Absichten dürfte nicht ohne Bedeutung sein, daß seit Kurzem als General-Inspector der Artillerie der Generalleutnant v. Voigts-Rbeck, bis dahin Inspector der vierten Feldartillerie-Inspection zu Coblenz, hierher berufen worden ist. Derselbe hat bereits in seiner früheren Thätigkeit als Director des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium lebhaft die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Feldartillerie vertheidigt und auch im Reichstage sich in diesem Sinne ausgesprochen. Ueberdies ist jetzt auch davon die Rede, daß in nächster Zeit die Landesvertheidigungs-Commission unter dem Vorsitz des Kronprinzen, welche schon vor einigen Monaten hier thätig war, wieder zusammentreten soll.

Die „Kreuztg.“ schreibt: Aus Anlaß des bevorstehenden Wiederbeginns der Reichstagsitzungen sind neuerlich wiederum mehrere Vorlagen genannt worden, die dem Parlament noch zugehen sollten. Solche Nachrichten sind mit Misstrauen aufzunehmen, da Alles dermaßen werden soll, was den Reichstag von seiner Hauptaufgabe abziehen kann; dem Vernehmen nach ist nicht darauf zu rechnen, daß der früher angekündigte Entwurf, betr. das Auswanderungswesen, in dieser Session noch erscheint. Dagegen wird es als richtig bezeichnet, daß im Reichsamt des Innern bezüglich des Schutzes gewerblicher Arbeiter neue Vorschriften ausgearbeitet seien, nachdem die erste Bearbeitung ohne Aussicht auf Annahme im Bundesrathe liegen geblieben ist. Doch wird erklärlicher Weise die Annahme als unrichtig bezeichnet, daß der neue Entwurf ohne Beteiligung des Reichskanzlers ausgearbeitet sei; vielmehr scheint es sich nur noch um die Erwägung zu handeln, ob man diese Frage noch vor den Reichstag bringen soll oder nicht. Der letztere Fall hat die meiste Wahrscheinlichkeit. Hierbei sind offenbar die Gesichtspunkte maßgebend, welche schon in der Verhandlung zu dem Unfallversicherungsgesetze angeführt worden. Darnach soll nämlich die obligatorische Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle vor Allem zur Herbeiführung der nothwendigen Schutzvorrichtungen in den Gewerbebetrieben den Grund legen.

In der Steuercommission des Abgeordnetenhauses will

Der Herr Baron.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Ich liebe auch meinen Gatten leidenschaftlich, entgegnete die Fürstin, in der die heißblütige Italienerin erwachte, der es unmöglich war, mit ihren Gefühlen zurückzuhalten. Sie empfand es ja schon als ein Glück, daß sie Jemanden sagen konnte, wie stürmisch ihr Mann von ihr geliebt werde.

Ah, Frau Baronin, Sie glauben schwerlich, wie sehr mich Ihr offenes Bekenntnis erfreut, erwiderte Doktor Bernard. Ihr Gatte verdient auch eine solche Liebe. Er ist einer der hochherzigsten, edelsten Naturen, die mir in meinem Leben vorgekommen sind, das hat er an seinem armen Bruder reichlich erwiesen.

Trotz ihrer Weltgewandtheit konnte die Fürstin doch ihre Verlegenheit nicht ganz verbergen, sie machte ein etwas verwundertes Gesicht, das dem Franzosen nicht entging.

Ihr Herr Gemahl hat Ihnen gewiß nicht erzählt, wie sehr er sich für seinen Bruder aufgeopfert hat. Das sieht seinem großen edlen Herzen ganz ähnlich.

In der That, mein Gatte hat davon geschwiegen. So sollen Sie von mir erfahren, wie sehr wir alle Ursache haben, ihn zu bewundern, sagte Doktor Bernard. Sein furchtbares Abenteuer in Sorrent wird er Ihnen natürlich mitgetheilt haben.

Die Fürstin nickte zustimmend mit dem Kopfe. Sie mochte nicht verrathen, daß ihr all' diese Dinge völlig unbekannt seien und während sie vor Ungeduld brannte, jene Vorgänge genau zu erfahren, suchte sie ihre innere Gemüths-bewegung nach Möglichkeit zu beherrschen.

Warum hatte ihr Gatte niemals von jenem furchtbaren Abenteuer gesprochen, nie erwähnt, daß er einen Bruder habe? — Das war doch höchst seltsam und in der argwöhnischen Seele der Italienerin tauchten allerlei Vorstellungen auf, die sie im tiefsten Innern beunruhigten.

Jeder Andere würde sich weit leichter in sein Schicksal

gefunden haben, fuhr Doktor Bernard fort. Der arme Bruder hatte nun einmal durch den schändlichen Mordanfall den Verstand verloren und die meisten Menschen, besonders wir Modernen, fassen dann solche Dinge sehr kühl und vernünftig auf. Die Sache ist nun einmal geschehen, läßt sich durch all' unsere Verzweiflung nicht ungeschehen machen und man ist heut zu Tage Philosoph genug, sich in's Unvermeidliche zu fassen. Wie anders Ihr Herr Gemahl! Eine solche ehrliche Verzweiflung, eine solche hingebende, alles vergessende Sorge für den unglücklichen Bruder ist mir in der Welt noch nicht vorgekommen! Das ist eine Warmherzigkeit, vor der ich den Hut abziehe, — und der lebhafteste Franzose schwante ehrsüchtig seinen Glänzer.

Von dieser Bewunderung ihres Mannes wurde die Fürstin mit fortgerissen. Ja, der Mann hatte Recht. Ihr Gatte war ein außerordentlicher Mensch und deshalb allein liebte sie ihn so leidenschaftlich. Wie danke ich Ihnen, daß Sie von meinem Gemahl mit solcher Bewunderung sprechen. Es war seine tiefe Schwermuth, die mich anzog und die mich zu dem Entschluß brachte ihm meine Hand zu reichen. Meine Freunde konnten es freilich nicht für möglich halten, daß die Fürstin Gravelli die Gattin eines einfachen deutschen Barons wurde. — Sie mußte doch wenigstens dem Franzosen sagen, welches Opfer sie gebracht und welche hohe Stellung sie in der Welt eingenommen habe, und nach diesem Bekenntnis richtete sie ihre ohnehin imponirende Gestalt noch stolzer in die Höhe.

Doktor Bernard war höflich genug, über diese Enthüllung die größte Ueberraschung zu zeigen und indem er sich artig verbeugte, sagte er mit feinem Lächeln: Eine schöne Frau steigt niemals herab, sie weiß immer ihren Gatten zu sich zu erheben.

Die Fürstin nickte ihm mit zerstreuter Miene zu; sie schien doch von dieser Antwort nicht ganz befriedigt und hatte dies der Arzt bemerkt, oder wollte er seinen ersten Besuch nicht ungebührlich ausdehnen? Er stand jetzt auf, um sich zu empfehlen. Darf ich bitten, dem Herrn Baron zu sagen,

daß ich mir schon in den nächsten Tagen die Ehre geben werde, meinen heutigen Besuch zu erneuern, und ich hoffe dann glücklicher zu sein, sagte Doktor Bernard, sich verabschiedend, und sie entgegnete sehr verbindlich, daß ihr Gatte sich über dies Wiedersehen sehr freuen, daß aber auch der Freund ihres Mannes ihr selbst stets sehr willkommen sein werde.

Als sich der Doktor entfernt hatte, beschäftigte sich die Zurückgebliebene noch lange mit dem eben Gehörten. Warum hatte ihr Gemahl niemals von seinem Bruder gesprochen? Das war räthselhaft und doch, ihre grenzenlose Liebe mußte auch jetzt wieder über dies eigenthümliche Schweigen einen verschönernden Schleier zu werfen. Gewiß mochte seine weiche Seele an seine düstern Vorgänge nicht gern erinnert werden. Trat doch durch die Erzählung des Doktors sein edler großer Charakter in das glänzendste Licht. Ja, sie besaß einen herrlichen Mann. — Ah, und nur der eine Gedanke zerriß ihr das Herz, daß seine Liebe nicht mehr dieselbe war, daß er sich immer mehr von ihr entfernen wollte. Warum suchte er andere Vergnügungen, anstatt, wie in der ersten seligen Zeit ihrer Ehe an ihrer Seite zu bleiben? War sie nicht noch immer schön und hatte sie nicht all' die Gaben einen Mann zu fesseln? — Sie sah in den großen Pfeiler Spiegel und dort strahlte ihr das Bild einer Frau entgegen, die nach ihrem Bedürfnis in dem Besitz all' der Mittel war um auch die höchsten Ansprüche eines Mannes an Frauenschönheit zu befriedigen.

Zum Glück brauchte sie auf ihren Gatten nicht eifersüchtig zu sein. Durch die ihr sehr ergebene Kammerjungfer, die mit großer Schaulheit die Diener des Barons auszuforschen verstand, wußte sie mit Sicherheit, daß ihr Gatte nur dem Spiel allerhand noblen Passionen ergeben war, sonst allen gefährlichen Frauenumgang mied und so süßte sich die Fürstin beruhigt und hoffte noch immer, daß er zu ihr zurückkehren würde.

Stürmischer als je durchwogte die heftige Leidenschaft für den geliebten Gatten ihre Brust. Wo war er jetzt? Ach

der Abg. Hänel die Frage anregen, ob die Einzelstaaten competent seien, eine Lizenzsteuer, wie die beabsichtigte, einzuführen. — Beachtenswert ist, daß sich in der „Kreuztg.“ ein Sachverständiger und Brennereibesitzer gegen eine Schankstättensteuer erklärt und im Wege einer Erhöhung der Maßschraumpfeuer unter gleichzeitiger Erhöhung der Exportbonification eine Steigerung der Reicheinnahmen um 16 bis 17 Millionen Mark ohne Schaden für die Spiritusproduction und die Landwirtschaft für möglich hält.

Die gegen den Weibell'schen Börsensteuerentwurf gerichtete Petition der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft soll dem Reichstage am 9. Januar zugehen.

Wieder hat Frankreich einen seiner historischen Männer und dazu unzweifelhaft einen seiner tüchtigsten Generale verloren. General Chanzy ist nämlich am Freitag früh gestorben. Der Führer der französischen Loire-Armee hat also nur um wenige Tage seinen Chef und Leiter aus der damaligen Zeit überlebt. Es war ein unleugbares Verdienst Gambetta's, daß er in den Stunden der höchsten Noth Frankreichs das militärische Talent des bisher ziemlich unbeachteten Generals entdeckte, der auch energisch und tapfer rang, um wenigstens die militärische Ehre Frankreichs aus der unerhörten Niederlage zu retten.

In Paris hat am Sonnabend die Ueberführung der Leiche nach dem Pere-Lachaise unter ungeheurer Theilnahme, man spricht von 200—300 000 Menschen, welche den Zug gebildet, stattgefunden. Kurz vor 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Sarg Gambetta's unter dem Donner der Kanonen und dem Präsentiren der Truppen auf einen sechs-spännigen Leichenwagen gehoben. Dem Wagen voraus ritten sechs Vorreiter, diesen folgten drei Wagen mit Kränzen. Der Sarg war mit einer Tricolore verhüllt und der Wagen mit zahlreichen Palmen und Blumen bedeckt. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr setzte sich der Zug, so groß, wie nie einer gesehen, über den Concordeplatz, die Rivolistraße und den Boulevard Sebastopol in Bewegung. Dem Leichenwagen folgten zunächst Verwandte und Freunde, dann die Minister, Generale, Senatoren und Deputirte. Ueberall wehten Trauerfahnen. Die Fahnen aller Regimenter waren mit einem Flor umhüllt. Die Spitze des Trauerzuges traf 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Boulevard Sebastopol ein; auf der Invaliden-Explanade wartete noch eine große Anzahl Delegationen, um sich dem Zuge anzuschließen. Außer dem Militair-Corps spielten zahlreiche Musik- Capellen von Vereinen Trauerweisen. Den Leichenzug begleiteten auf dem ganzen Wege die Zurufe: „Es lebe Frankreich!“ „Es lebe die Republik!“ Die elsaß-lothringische Delegation wurde mit sympathischen Kundgebungen empfangen. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr traf der Leichenwagen bei Pere la Chaise ein. Am Grabe sprachen der Justizminister Deves, Chaffour und Falateuf.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Im Laufe des heutigen Tages sind bei der 2. Matrosen-division ca. 130 Mann Marine-Reserven zu einer 14-tägigen Uebung eingetroffen. Diese Reservisten sind aus den Bezirken der Landwehr-Bezirks-Commandos Bremen, Stade, Hamburg, Aurich, Eingen, Oldenburg I und II, Hannover, Alneburg, Berlin und Ostpreußen eingezogen worden.

Contre-Admiral Graf v. Monts ist von Urlaub zurückgekehrt. — Contre-Admiral v. Reiche hat die Geschäfte des Artillerieoffiziers vom Platz und Vorstandes des hiesigen Artillerie-Depots übernommen. — Contre-Admiral Thomsen hat sich zur Wohnung von Schießversuchen nach Weppen begeben. Von da aus wird der genannte Stabs-Offizier sich zum Antritt seines Commandos bei der Kaiserl. Admiralität nach Berlin begeben. — Die Reute, z. S. Walthor I und II haben einen kurzen Urlaub nach Neubrandenburg angetreten. — Von Urlaub sind zurückgekehrt: Lieut. z. S. Rottol, Adjutant des zweiten Admirals, Maschinen-Unter-Ingenieur Barisch, Marine-Stationen-Auditeur Dr. Herz.

Kiel, 8. Jan. Heute erfolgte die Einkleidung der zu einer 14-tägigen Uebung nach Kiel, Danzig und Wilhelmshaven einbeordneten Reservisten der Matrosen-division. — Der Commandant von Kiel, Herr Generalmajor Graf v. Hardenberg ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt. — Die gedeckte Corvette „Gneisenau“ tritt am 9. ds. Mts. Nachmittags außer Dienst.

Vokales.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Unser neuerlicher Appell an die Mithätigkeit der Bewohnerschaft unserer Stadt

warum konnte sie ihm nicht auf der Stelle sagen, was sie in diesem Augenblick fühlte, daß sie noch immer für ihn schwärmte, ja seit dem so eben Gehörten, ihn und sein großes edles Herz bewunderte. Sie konnte heute die Rückkehr ihres theuren Gregor nicht erwarten und ungeduldig schellte sie nach ihrem Kammermädchen, das auf der Stelle erschien.

Enrichetta's ganze Persönlichkeit stand im schärfsten Gegensatz zu ihrer Herrin. Sie war klein und zierlich gebaut, beinahe mager und in der Nähe der stattlichen übervollen Fürstin sah ihr Kammermädchen wie eine niedliche Neppesfigur aus. Das Gesicht Enrichetta's war nicht hübsch, ihre Züge hatten einen zu scharfen Ausdruck, aber sie besaß dafür ein Paar prächtige, rabenschwarze Augen, deren wunderbares Funkeln sie geschickt hinter langen dunklen Wimpern zu verbergen wußte, sobald sie es für nothwendig fand und ihrer Herrin gegenüber waren ihre Blicke stets still und ruhig und ohne alles Feuer. Sie legte für die Fürstin eine außerordentliche Ergebenheit an den Tag, und diese war mit ihr sehr zufrieden und schenkte ihr das vollste Vertrauen, denn sie war noch dazu die Einzige, die in ihren Diensten geblieben und sie auf all' ihren Reisen begleitet hatte.

Ist mein Mann schon zurückgekehrt? fragte die Fürstin weit ungeduldiger als gewöhnlich.

Nein, Excellenz! antwortete das Kammermädchen verwundert über die große Hast ihrer Herrin. Sie hätte doch endlich wissen können, daß der Herr nie vor Mitternacht, sondern meistens erst in den frühen Morgenstunden nach Hause kam.

Ich muß ihn sprechen, sobald er zurückkehrt. Sage das einmal seinem Kammerdiener. Es wäre eine sehr dringende Angelegenheit.

Das schlaue Kammermädchen hatte Mühe ein Lächeln zu unterdrücken. Als ob der Baron sich davon noch einmal von der liebevollenden Frau einfangen ließ! — Sie hatte ihn wohl früher damit auf einen Augenblick in ihre Zimmer gelockt, aber jetzt wußte er ihr geschickt auszuweichen, und wenn die feurige Italienerin versuchte, in die Gemächer ihres Mannes

hat zu unserer Freude und Genugthuung wiederum lebhafte Anklänge gefunden, wie die vielen und reichlichen Gaben beweisen, welche unserer Sammelstelle in den letzten 2 Tagen zugeführt wurden. Die Noth in den über-schwemmten Districten ist groß — sind doch allein in der Rheinpfalz 10,000 Menschen obdach- und vertrieben — aber mit dem Wachsen der Noth wächst allerwärts die Hilfsbereitschaft, welche sich auch hier in schönstem Lichte zeigt.

Seit unserer letzten Quittung in der Sonntagsnummer sind folgende Gaben an uns abgeliefert worden:

H. M. 3,00, gesammelt in der Winkelschmiede der kaiserlichen Werft 23,85, C. W. 5,00, C. R. 2,00, Ungenannt 0,50, C. Z. 3,00, A. F. 3,00, Ungenannt 3,00, verschiedene Seeoffiziere 46,00, Kinderspielabend bei M. 5,00, von hiesigen Polizeibeamten, ges. bei einer Dienst-Substitutionsfeier 5,00, F. Z. 3,00, R. R. 10,00, gesammelt bei der Tafel im Verein „Humor“ 17,70, W. R. 1,30, C. H. 1,00, v. d. Herren Zimm. u. Stab 1,00, Ertrag einer Scat-Partie bei F. Ch. 1,50, Ertrag eines Spielabends bei E. Obwurtel durch Mitglieder der Krankens- und Sterbekasse der Tischler und Berufsgenossen 2,50, B. R. in Lothringen 1,00, Harte Lehne Wackerbein 5,09, H. in Rüstfeld 5,00, Scattisch bei F. B. Ladewig 2,05, im B. C. gesammelt 13,25, Ringius Restaurant 6,10, Spielabend bei Tiesler, Hinterstraße, 4,98, Spielabend von Hempel Hotel 20,37, S. in B. 1,00, Spielabend bei G. Janssen, Wilhelmshalle 61,50, Scat bei Gastwirth Hinrichs, Altheppens 2,00, Spielabend bei Frau Dinnen u. Frau Janssen, Neuende 40,00, Scatabend bei C. 2,40, Spielabend bei E. Schramm: Billard 15,00, Scat-Emma 4,00, Scat und Knobeln 19,00, zuf. 38,00, Billardclub bei L. Zwingmann 5,00, F. H. Neuende Dominospiel 1,60, gesammelt von der Montirungshilfskasse 14,30, Offizier-Casino, Spielabend 81,15, Spielabend bei A. Deiden 5,30, Spielabend bei Otto Eilers 5,25, Scatpartie im Unteroffizier-Casino der 2. W.-Div. R. St. Rg. G. 2,24, beim Lottospiel 4,00, Gorb. Janssen 1,00, Carl Graeber 1,00, Catharine Janssen 1,00, Neuerer Kriegerverein, Sammlung in der Generalversammlung 20,00, vom Bäcker-gesellenverband gesammelt 3,00, Döbber's Restaurant, Scat 19,40, Ernst Meyers Restaurant: „Obsta“ 10,30, Der böse Rhein hat wohl so viel verschuldet, doch daß man ferner ihn noch duldet 4,50, Dr. Hg. 2,00, Dr. R. 3,00, C. M. verlorene Billardwette 3,00, diverse 8,40, zusammen 31,20; Summa 535 Mark 53 Pf. — Gesamtsumme bis jetzt 1731 Mk. 84 Pf. — An das Hilfs-Comitee in Lubwigshafen sandten wir eine erste Rate von 200 Mark und lassen alsbald weitere Gaben abgehen.

Die Redaction.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Der Besatzungs-Offizier S. M. Corvette „Gneisenau“, welcher zur Marine-Station der Nordsee gehört, wird heute Abend mit dem letzten Zuge von Kiel kommend hier eintreffen. — Der Hauptmann Rux von der 3. Ingenieur-Inspection und bisheriger Lehrer an der Kriegsschule in Cassel, ist zur hiesigen Fortification verlegt und hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Der gestrige heitere und trockene Wintertag ist auch von den Freunden des Eis-sports nach Möglichkeit gut ausgenutzt worden, obgleich die Eisbede selbst über die flacheren Gewässer nur geringe Tragbarkeit zeigten. So ist es gekommen, daß verschiedene Personen ihre allzu große Kühnheit mit einem kalten Bade büßen mußten. Auf den Wasserflächen vor Wilhelmshöhe brach schon am Vormittag ein Herr durch die Eisbede und gerieth bis zur Brust in das Wasser; auch auf dem Wasser-tümpel hinter'm rothen Schloß brachen Nachmittags einige Personen ein, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. Vorsicht ist aber dringend anzurufen, denn ein unglückliches kaltes Bad kann recht bedenkliche Folgen für die Gesundheit haben. Leider ist wieder ein Umschlag der Witterung eingetreten, so daß die alte unerwünschte Signatur „Thauwetter“ von neuem gilt.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Das gestern in Burg Hohenzollern abgehaltene Concert fand wiederum sehr viel Beifall. Es scheint, daß im neuen Jahr die hübschen Concerte unserer Marinekapelle besseren Besuch und Würdi-

zu dringen, so verstand der gut abgerichtete Kammerdiener sie durch irgend einen Vorwand fern zu halten. Besonders in den letzten Tagen hatten sich die beiden Ehegatten kaum flüchtig gesehen. Der Baron ging zu einer Zeit zu Bett, wo sich seine Gemahlin schon erhob, und in den Abendstunden war er schon wieder aus dem Palais verschwunden, noch ehe er gelang, seiner einmal habhaft zu werden.

Wie ich von Jean gehört, ist der Herr Baron erst vor zwei Stunden ausgefahren und —

Gleichviel, ich muß ihn sprechen, und sollte ich bis zum Morgen auf ihn warten, unterbrach sie die Fürstin.

Das wirst Du auch müssen, stand auf dem klugen Gesicht Enrichetta's, aber sie schwieg, und ihre Herrin war viel zu erregt, um ihr Kammermädchen zu beachten.

Ja, Enrichetta, ich muß ihn sagen, daß ich ihn seit heute mehr als je bewundere und daß ich ihn liebe, so heiß und glühend, wie es der edle, großherzige Mensch verdient. Hinter den langen dunklen Wimpern des Kammermädchens schoß ein Blick hervor, der die Fürstin beleidigen mußte, wenn sie ihn bemerkt hätte, so viel Hohn und Geringschätzung lag darin, aber ihre Herrin war viel zu sehr mit sich beschäftigt und Enrichetta's Augen nahmen schon wieder den gewohnten Ausdruck treuer Unterwürfigkeit an; nur ein verstoßenes Lächeln um die bünnen Lippen schien zu sagen: Das hast Du ihm ja schon zum Ueberdruß vorgeschwagt und es hat Dir nichts genutzt.

Das Verhältniß zwischen Herrin und Dienerin war stets ein sehr gutes gewesen und hatte in der letzten Zeit einen völlig vertraulichen Charakter angenommen. In die treue Brust Enrichetta's legte die leidenschaftliche Frau all' ihren Liebesgram nieder. Gegen diese allein klagte sie sich aus, besprach ihre Hoffnungen, ihre Pläne, wie sie die Liebe ihres Gatten zurückerobern wolle und Enrichetta hörte ihr stets sehr aufmerksam zu und wagte auch zuweilen mit irgend einem klugen Rathschlag hervorzutreten.

Die Fürstin war viel zu sehr mit sich und ihrer Herzens-Angelegenheit beschäftigt, um die heimliche Schadenfreude zu

gung finden sollen, was ja als recht erfreulich zu bezeichnen wäre.

Wilhelmshaven, 8. Januar. Die Auswanderung von hier und den benachbarten Ortschaften nimmt wieder größere Dimensionen an. Das Reiseziel der meisten Europäer scheidet Honolulu zu sein, wovon durch eine Bremer Agentur freie Reise gewährt wird. Die Pflichtzeit, während welche alle, welche den betr. Contract eingingen, abhängig sind, ist eine recht lange und dürftig kaum die Vortheile der freien Ueberkunft aufwiegen. Darum Vorsicht und Ueberlegung.

Wilhelmshaven, 8. Januar. In einer gestern in Belfort abgehaltenen Versammlung hat sich ein „Bäcker-gesellen-Verband“ für Wilhelmshaven und Umgegend gebildet, dem sofort 30 Mitglieder beitraten. Der Vorstand besteht aus den Herren Gorb. Kastele, Vorsitzender, Gorb. Büffelmann, Kassensührer und Fritz Keulen, Schriftführer.

Wilhelmshaven, 8. Januar. Wir nehmen Veranlassung auf eine Eigenthümlichkeit in dem hier am Plage zu Recht bestehenden Gesetze hinzuweisen: Nachdem der § 2 des Gesetzes, betreffend den Rechtszustand des Jade-gebietes vom 23. März 1873 G.-S. S. 107, das ist das sogenannte Einführungs-Gesetz für Wilhelmshaven, lautet: „Vom 1. April 1873 ab treten die in dem Fürstenthum Ostfriesland und Harlingerland geltenden Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften mit den weiter unten zu bestimmenden Ausnahmen in Kraft“, heißt es dann weiter im § 6: die Einföhrung aller auf das Kirchenwesen bezüglichen in Ostfriesland geltenden Gesetze, Verordnungen und weitere Vorschriften bleiben für jetzt ausgeschlossen und einem besonderen Gesetze vorbehalten. Dieser Punkt ist im Jahre 1882 zum Theil geregelt und zum Theil zur demnächstigen Regelung zur Frage gestellt worden. — Als dann bringt aber der § 7 des oben bezeichneten Gesetzes in 3 Punkten gänzliche und bestimmt ausgesprochene Ausschließungen von dem ostfriesischen Gesetze, hiervon bezieht sich der Punkt 2 auf die Versteigerungs-Ordnung für Ostfriesland und Harlingerland vom 16. Dezember 1834 (Hannov. G.-S. S. 245) nebst den dazu ergangenen erläuternden Bestimmungen. Da somit jene Versteigerungs-Ordnung von der Einföhrung im Jadegebiete ausgeschlossen blieb, so ist nach einer ministeriellen Entscheidung in Bezug auf das Auktionswesen im Jadegebiete derjenige Rechtszustand als fortdauernd zu betrachten, der daselbst am 1. April 1873 bestanden hat, das heißt es gelten noch heute in der zur preussischen Monarchie gehörigen Stadt Wilhelmshaven die Vorschriften der Oldenburger Auktionator- und Vergantungs-Ordnung vom Jahre 1844. — Es bestehen also noch heute in Bezug auf das Auktionswesen in unserem Königl. Preussischen Amte dieselben gesetzlichen Bestimmungen, wie in den benachbarten Großherzogl. Oldenburgischen Aemtern. Nachdem sich nun das Auktionswesen in Wilhelmshaven durch die zu- und abströmende Bevölkerung sich zu einer nicht geringen Bedeutung emporgeschwungen hat, so zwar, daß von den zuständigen Behörden das Bedürfnis einer engeren Regelung des Auktionswesens in Wilhelmshaven in dem gesetzlichen Rahmen mit Recht hervorgehoben ist, sind von den höheren Justizbehörden auf Grund der Großherzogl. Oldenb. Auktionator- und Vergantungs-Ordnung: 1) eine Caution leistender Königl. Preuss. Auktionator und 2) ein Vergantungs-Protokoll ist ernannt und verpflichtet, und eingeföhrt worden, und ist damit der complete Auktionator-Apparat in Wilhelmshaven neu eingeföhrt worden, wie solcher für jeden Oldenburgischen Amte besteht. — Die von dem Auktionator verpfändete Amts-Caution haftet dem Publikum gesetzlich für alle von Letzterem an den Auktionator aus dessen Dienstführung herzuleitenden berechtigten Ansprüche der Königl. Amts-Auktionator unterliegt der landesgerichtlichen Visitation. Dagegen hat der Auktionator auch gewisse Kompetenzen, so hat das fidem des Auktionators öffentliche Auktionen und kann dasselbe auf Grund seiner Auszüge aus den in Abschrift dem Amte vorliegenden Vergantungs-Protokollen ohne weitere Klage sofort vollstreckbare Zahlungsbefehle durch das Amtsgericht erwirken. Wie oben ausgeführt, bietet der neu eingeföhrt Auktionator-Apparat dem Publikum durch die Auktionator-Amts-Caution eine directe Garantie für die rechtzeitige

bemerkten, die zuweilen deutlich, wenn auch ganz verstoßen aus dem Antlitz der verschlagenen Dirne hervorleuchtete. Erst heut' wieder hab' ich erfahren, welch' großes, warmes Herz mein theurer Gregor besitzt, fuhr die Fürstin mit allen Zeichen der Ertragung fort. Und wenn ich ihn noch nie geliebt hätte, dann müßte ich es jetzt, denn er verdient die aufrichtigste Bewunderung von Allem. Mußt Du das nicht ebenfalls sagen. Enrichetta zuckte mit den Achseln. Ich darf mir kein Urtheil über den Herrn Baron erlauben, sagte sie dann ausweichend. Ah, gegen mich launst Du Dich völlig aussprechen, erwiderte die Fürstin. Und bekenne selbst, überragt er nicht alle Männer an Geist und Schönheit? Hab' ich nicht recht daran gethan, daß ich ihn vor Taufende auszeichnete und ihm meine Hand gab? Er ist ein geborener Fürst. Das Kammermädchen war an solch' stürmische Ausbrüche der Bewunderung schon gewöhnt und hatte Mühe, die Zeichen der Langeweile zu unterdrücken, sie entgegnete daher nur: Excellenza haben Recht. Der Herr Baron verdiente ein Fürst zu sein. Du sagst es auch! rief ihre Herrin lebhaft und ihre Augen erhellten einen noch höheren Glanz. Ja, das ist die Wahrheit, aber wenn Du erst erfährst, wie edel und großherzig er sich gegen seinen armen Bruder benommen hat, dann wirst Du ihn noch mehr bewundern, und ohne Weiteres erzählte sie nun ihrem Kammermädchen, was sie von Doktor Bernarb gehört hatte. Enrichetta machte ein sehr verwundertes Gesicht und blickte zuweilen nachdenklich vor sich hin. Die Geschichte klang sehr seltsam und dennoch müßte sie wahr sein, obwohl der Herr Baron nicht einmal zu ihr etwas davon gesprochen hatte und er zeigte sich ja sonst gegen sie noch weit offener, als selbst seine Gattin, die freilich nicht die geringste Ahnung von den vertraulichen Beziehungen hatte, die zwischen den Weiden bestanden.

(Fortsetzung folgt.)

Auszahlung der Kauf- und Heuergebelde. Dadurch aber, daß neben dem Auctionator ein Vergantungs-Protokollist ernannt ist, welcher nach jedem öffentlichen Verkaufe eine mit seiner Unterschrift versehene Abschrift der bezüglichen Protokolls dem Aucte einzureichen hat, sind 1) die Berechtigungen der Ansprüche an den Auctionator mit Leichtigkeit zu constatiren, 2) ist aber auch dem verkaufenden Publikum eine Sicherheit für die Richtigkeit der Vollständigkeit der am Schlusse der Auction festzustellenden Aucte-Resultate geboten, selbst wenn der Verkäufer nicht selbst das vollständige Verzeichniß der verkauften Gegenstände nebst den erzielten Preisen hat anfertigen können.

+ Belfort, 8. Januar. Gestern Morgen war der Werkzug, der die Kirchenbesucher von Bant nach Wilhelmshaven bringt, von nur ca. 25 Personen besetzt. Wir glauben aber, daß dieses Ergebnis für die Beheiligung der jetzt eingeführten Sonntags-Werkzüge nicht maßgebend ist, da die Bekanntmachung der definitiven Einföhrung erst in der allerletzten Zeit in den verschiedenen Werkstätten z. angefragt war und von vielen — besonders in größeren Werkstätten — übersehen sein mag. Auch scheint der Kirchenbesuch gleich nach den Festtagen an vielen Orten etwas lauer geworden zu sein, wie sonst. Der Zug fährt um 10 Uhr 45 Min. von Bant und 12 Uhr 25 Min. von Wilhelmshaven retour. Beim Ein- und Aussteigen wird in der betr. Bekanntmachung Vorsicht empfohlen. Eine Haftpflicht bei etwaigem Unglück wird bei diesen Gratis-Werkzügen nicht übernommen. Hoffentlich wird die Beheiligung für den nächsten Sonntag eine bedeutend größere sein.

* Neuende, 8. Januar. In der gestern abgehaltenen, sehr stark besuchten General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins erfolgte die Neu- resp. Wiederwahl des Vorstandes. Der. lbe besteht aus den Herren Joh. Wieting, Vorsitzender, Schönbeck, 2. Vorsitzender, Eden, Kassensührer, D. Wieting, Schriftführer und H. Jcken, Hauptmann. Es wurden 9 neue Mitglieder aufgenommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 7. Jan. Bei der heute v. Azogenen Wahl der Mitglieder des Kirchenausschusses wurden gewählt: Fr. Borchers mit 36 Stimmen, H. Jürgens mit 34, H. Neumeier mit 36, S. Gramberg mit 36, sämmtlich von Barel; Landmann Hennings, Hohenberg, mit 35, Landmann Cordes, Böppel, mit 36, Brunken, Reichenbahn, mit 36 und Hörmann, Seghorn, mit 48 Stimmen.

Oldenburg, 6. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: Den cand. minist. Holtermann in Dorimund zum Pfarrer an der Kirche und Gem.-inde Heppens, den Dr. Kamp, z. B. Adjunkt an Schulsorto, zu Ostern 1883 zum Oberlehrer am Gymnasium in Oldenburg, den provisorischen Stationsverwalter Stillr zu Augustfehn zum Stationsverwalter und den Postmeister Eberhard zum Zugführer zu ernennen.

Aurich, 5. Jan. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Landdrostei soll die diesjährige Hengstföhrung am 31. Januar und am 1., 2. und 3. Februar hieselbst stattfinden. Vorsitzender der Röhungscommission ist der Herr Landtschaftsrath v. Frese zu Hinte. — In den Monaten Januar und Februar und zwar in diesem Jahre am 8. Jan. und 19. Febr. werden zu Aurich die wichtigsten Pferd- und Viehmärkte abgehalten, zu welchen sich sogar aus weiter Ferne Händler einzufinden pflegen, namentlich sieht man unter den Fremden französische Käufer, welche nach Frankreich, Italien und Spanien Pferde zu liefern haben; besonders stark ist der Handel in Luxusperden. (Distr. Btg.)

Wunstorf. Ein hiesiger Schächtergehe erhielt einige Tage vor Neujahr aus seinem Geburtsorte Neuborf die Mittheilung, daß daselbst sein Cousin gestorben sei und am Spätmittag dessen Beerdigung stattfinden. Am Abend vor Schtwester erhielt derselbe die abermalige Nachricht von dort, daß der Cousin nicht todt, sondern nach zweimal vierundzwanzigstündiger Ruhe auf dem Todtenlager wieder erwacht sei. — Wie nöthig, namentlich bei plötzlich eintretenden Todesfällen eine Leichenschau ist, zeigt auch obiger Fall; denn wie leicht hätte der nur von einer schweren Ohnmacht befallene todtgelaubte Mann lebendig begraben werden können, wenn die Dnmacht noch einen Tag länger angehalten hätte.

Bremerhaven, 6. Jan. Eine Dame, welche am 5. ds. Vormittags das Pferdebahngelände an der Ecke Fahrstraße und Marktplatz überschreiten wollte, überhörte dabei die Signale eines herankommenden Pferdebahnwagens, sowie die Zurufe des Kutschers, und wurde von dem Wagen zur Erde gerissen. Die Räder desselben gingen der Bedauernswerthen über beide Füße; dieselbe wurde in die Wohnung

des Herrn Dr. Averdarm getragen, welcher den ersten Verband anlegte. — Einige Herren, welche zufällig in der Nähe der Unglücksstelle promenirten, erklärten sich sofort bereit, auf Verlangen zu bezeugen, daß den Kutscher des Pferdebahnwagens keinerlei Schuld an der berauerlichen Affaire trifft, daß derselbe vielmehr alle Anstrengungen gemacht hat, um den Unglücksfall zu verhüten.

In Geestemünde befindet sich ein Mann in Haft, dessen Persönlichkeit bisher nicht hat festgestellt werden können. Er nennt sich Herrmann Meier, will am 2. September 1846 in Jever als ehelicher Sohn des Arbeiters Harrie Meier und dessen Ehefrau Gesche Meier, geb. Janssen, geboren, im Dgenbargen erzogen und in Jever confirmirt worden sein. Er will im Jahre 1869 in Ssens ausgehoben und im Herbst desselben Jahres bei der 1. Comp. des Distr. Inf.-Reg. Nr. 78 als Rekrut eingestellt worden sein und den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und nach seiner Entlassung, 1872, als Arbeiter und Seemann oder Kahnknecht theils in Oldenburg, Ostfriesland und Holland die Ost- und Nordsee befahren haben, kann jedoch keinen Menschen, mit welchem er während dieser Zeit verkehrt habe, namentlich bezeichnen, und vermuthet man daher, daß derselbe ein entsprungener Sträfling oder ein oft bestrafte Individuum ist, das seine Vorstrafen verbergen will. Auskunft über diesen Menschen wird gewünscht im Stadthaus, Zimmer 20, zu Geestemünde.

Vermischtes.

— Mainz, 4. Jan. Bei Heidesheim brach gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zwischen dem sog. Preussischen Hof und Heidesfahrt d. r. schützende Landdamm; mit furchtbarer Gewalt stürzten sich alsdann die Wassermassen in das obere Terrain und stauten sich an dem Bahndamm, das zwischen dem letzteren und dem Landdamm liegende Heidesfahrt war im Nu überfluthet und die Häuser standen gestern Abend bereits bis zum ersten Stock im Wasser; in Heidesheim selbst war bis zum Abend das Wasser bis zum Kirchhof vorgeedrungen und wuchs noch fortwährend höher. Dieser Dammbrech war auch wahrscheinlich die Ursache, daß in Mainz das Wasser am Nachmittag um einige Centimeter gefallen war und als die Ebene bei Heidesheim ziemlich ausgefüllt war, wieder um einige stieg.

— Frankenthal, 2. Jan. Total unter Wasser ist Oppau, wo 100 Häuser eingestürzt sind; in Edigheim 150 und in Mörsch 60. In Bodenheim und Koxheim sind viele Häuser eingestürzt, theilweise unter Wasser ist Oggersheim, wo 11 Häuser eingestürzt sind. Frankenthal ist überfüllt von Flüchtlingen. In der neuen Anlage hat das Wasser 5 Häuser zum Einsturz gebracht. Die Noth ist schrecklich, Hilfe dringend nöthig. Die Situation ist unverändert. — In Mundenheim sind 3, in Mandach 1 Haus eingestürzt.

— In Heiligheim extrant ein Mühlknecht in dem hochangefschwollenen Neckar. — Aus der Gegend von Alpirsbach wird ein Erdsturz gemeldet. Etwa 1/2 Stunde vom Kloster Wittichen entfernt wurde auf dieser Marlung eine Wohnung und mit ihr fünf erwachsene Personen verschüttet. Durch eisriges Nachgraben sind bis jetzt vier Leichen, von Schlamm überzogen, zu Tage gefördert, die fünfte ist noch nicht aufgefunden. Der Jammer ist entsetzlich.

— Worms, 3. Januar. Der „Fr. Z.“ schreibt man: Die gefährliche Bruchstelle im Beschneidamme verhinderte mich, von Bürstadt, wohin ich von Bensheim bis zum Forsthaus im Porschen Wald mit dem Thomas'schen Dampfwagen und von da per Kahn gekommen bin, nach Birlik und der Niedbahnstrecke zu gelangen. Ich mußte darum trotz heftigen Sturmes meine Tour durch die zwei Meter tiefen Fluthen über Hoffheim nach Worms antreten. Beide Orte bieten noch immer das traurigste Bild. Die Bewohner sind größtentheils fort, und nur hier und da sieht man in einem Hause ein menschliches Wesen. Total eingestürzt sind nur wenig Gebäude, doch ist bei vielen das Fachwerk vollständig fortgeschwemmt. Zur Fahrt von Bürstadt bis hierher waren zwei Stunden erforderlich. Hier ist der Rhein 3 cm gefallen. In Eich kostet es große Mühe, den Landdamm zu halten. Ich suche morgen über Guntersblum nach Gernsheim zu gelangen. Auch aus Frankenthal kann ich nur Hiobsposten melden. Die Häuserstütze dauern fort, und es ist zu befürchten, daß in den überschwemmten Orten Edigheim, Oppau, Mörsch Bodenheim, Koxheim, und Schudernheim kaum ein Haus übrig bleiben wird, da selbst massiv gebaute Häuser einstürzen. Von denen, die dem Anprall der Wogen zu widerstehen vermögen, wird wohl auch der größte Theil niedergelegt werden müssen. In Oppau allein sind bis jetzt 187 Gebäude eingestürzt, seit meiner Depesche vom 1. d. M. also ca. 100 Gebäude mehr. Ein Schiff mit 60 Flüchtlingen, meistens Frauen und Kindern, welches von Oppau nach dem gegenüber liegenden

Sandhofen unterwegs war, wurde von der Strömung erfasst, gegen einen Baum geschleudert und barst. Sämmtliche Insassen extranken bis auf 4, die sich durch Anklamern an umher schwimmende Gegenstände zu retten vermochten. Unter den Ertrunkenen ist ein Vater mit seinen sechs Kindern. Die Rettung von Menschen, Vieh und Fahrnissen dauert ununterbrochen mit aufopfernder Thätigkeit fort. Das Rettungswerk wird nur durch den heftigen Sturm erschwert. Heute Morgen war es unmöglich, die Rachen und Schiffe durch die hochgehenden Wogen zu steuern; die vorgestern und gestern geretteten Personen werden mit ihren wenigen geborgenen Habseligkeiten in die wasserfreien, höher gelegenen Orte verbracht, um den neu Ankommenden Platz zu machen.

— Bischofsheim, 4. Januar. Am 2. ds. Mts. gegen Abend wurde auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise der Rheindamm unweit Griesheim defect, nachdem schon in voriger Woche der Maindamm gebrochen war, und nach kurzer Zeit stürzte sich durch die größere Deffnung das rauschende Rheinwasser unserm Orte zu. Am Mitternacht standen fast alle Straßen, die außerhalb des Ortsdammes gelegen waren, unter Wasser und nur mit großer Mühe gelang es den Leuten, sich und ihr Vieh zu retten. Die ganze Mainpize gleicht einer See. Gestern Abend drohte der Ortsdamm zu brechen. Die Sturmgloden ertönten und Jeder suchte sich zu retten. Vieh wurde auf den alten Friedhof und in der Kirche untergebracht. Durch große Anstrengung der Einwohner unter sofortige Hülfsleistung des wackeren Bahnmeisters Schab mit seiner Mannschaft wurde das schon durchdringende Wasser zurückgedrängt und gegen 2 Uhr war die lecke Stelle wieder fest. Es entstand eine Aufregung in unserem Orte, welche nicht mit Worten wiederzugeben ist. Heute Morgen stehen viele Häuser über 1 m hoch im Wasser und schon eine große Anzahl Bewohner mußten ihre Wohnungen räumen. Der verursachte Schaden ist bis jetzt unerschöpflich. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— Schiffbrüche. Im abgelaufenen Jahre fanden an den Meeren aller Welttheile 1790 Schiffbrüche statt. Mit diesen Schiffbrüchen, von denen 576 sich an den britischen Küsten ereigneten, war ein Verlust von 4129 Menschenleben verknüpft. Während der letzten fünf Jahre sind nicht weniger als 20,763 Menschen zur See umgekommen. Unter den an den britischen Küsten verunglückten Fahrzeugen befanden sich 445 englische, 40 norwegische und schwedische, 32 deutsche, 16 französische und dänische Schiffe. 139 Schiffe sanken durch Zusammenstoße, 143 wurden auf See verlassen und zehn durch Feuer zerstört. Die Gesamtzahl der in allen Welttheilen untergegangenen Schiffe, welche die englische Flagge führten, beträgt 945, von denen 226 Dampfer waren.

— Strafe in Folge der Minder-Angabe des Inhalts eines Werthbriefes. Wie mehrere Blätter melden, hatte die internationale Handelsbank am 25. Dec dem Petersburger Postamt einen Werthbrief mit der Werthangabe „1600 Rubel“ übergeben. Wegen Verdachts falscher Angabe öffnete die Post den Brief, der 120,000 Rubel in Papier enthielt. Das Geld wurde konfiscirt. Die Sendung war bei der Berliner Transport-Gesellschaft „Victoria“ versichert und für ein Berliner Haus bestimmt.

— Hinrichtung. Im Gefängnisse in Maidstone wurde dieser Tage eine Frau sponon Namens Louise Taylor welche wegen Vergiftung eine alten Dame Mrs. Tregilli in Plumstead bei London, deren Vermögen sie sich anzueignen hoffte, vom Londoner Central-Schwurgerichte zum Tode durch den Strang hingerichtet. Dies ist seit Jahren wieder der erste Fall in England, daß eine Mörderin hingerichtet worden.

Gingefandt aus Alt-Heppens.

Im Tageblatt vom 7. Januar spricht ein Herr K. J. J. von dem Heppenser revidirten Patrimonialbuch, das gegenwärtig bei Hrn. Oltermann ausliegt. Einsender will sich erlauben, den Interessenten der Gemeinde, aber auch dem Hrn. K. J. J. richtigen Aufschluß zu geben über das „Patrimonialbuch“. Das Wort ist zusammengesetzt aus „Patres“ und „meniren“. Patres, die Väter wollen ihre Nachkommen, meniren d. h. erinnern an ihre gerechten Verpflichtungen gegen Kirche und Schule. — Die zuständige Behörde hat nun den Gemeinden aufgegeben, ihre Patrimonialbücher, von denen die meisten über 100 Jahre alt, neu aufzumachen, zum Zweck die der jetzigen Generation längst unverständlichen Münzen: Schaaß, Witten u., in courtfirrende Münze umzustellen und wirkliche Gerechtfame von Schule und Kirche, die vielleicht durch unkundige ober schlafte Hand vertreten, dem gänzlichen Untergange nahe waren, neu aufzufrischen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer Verfügung des Herrn Landgerichts-Präsidenten das Präsidium des Königlichen Landgerichts zu Aurich die Wahl resp. Wiederwahl der Schiedsmänner und deren Stellvertreter für die Periode 1882/83 (bis Ende September 1885) bestätigt hat.

Es fungiren demnach für den hiesigen Stadtbezirk:

- a. als Schiedsmänner:
im 1. Bez. Kaufm. Borchert Witts,
„ 2. „ Banquier August Schiff,
„ 3. „ Kaufm. H. T. Ewen,
b. als Stellvertreter:
im 1. Bez. Kaufm. M. F. Tapfen,
„ 2. „ Bahnhofsvorst. Weents,
„ 3. „ Sattlern. J. C. Hinrichs.

Wilhelmshaven, 2. Jan. 1883.
Der Magistrat.

Verpachtung.

Am
Donnerstag,
den 11. d. M.,
Abends 7 Uhr,
werde ich in Sierky's Wirtschaft in Neubremen das dem Herrn Kaufmann Ewen gehörige, bei Neubremen belgene Gartenland öffentlich meistbietend verpachten.
Heppens, 7. Januar 1883.
H. Heiners.

Verpachtung.

Am
Mittwoch,
den 10. d. M.,
Abends 7 Uhr,
wird im Oltermann'schen Gasthause hieselbst verschiedenes, der Frau Wittwe Jken zustehendes,

bei Heppens belgenes Gartenland öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Heppens, 8. Jan. 1883.

H. Heiners.

Ein Mädchen von 19 Jahren, die das Nähen erlernt hat, sucht auf sofort eine Stelle bei guter Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermiiethen

auf sofort oder 1. Febr. eine kleine Familienwohnung für Leute ohne Kinder. Tammen, Börsenstr. 36.

Verloren

ein Gefangbuch von Belfort aus. Bitte abzugeben an Frau Preuß, Hinterrstr. 9.

Zur bevorstehenden Maskenfaison empfehlen sich zur Anfertigung von Maskenfokänen Frau E. Kalkloefsch und Frau M. Heinrich, Belf., Werkstr. 4.

Verkauf.

Am
Montag,
den 15. d. M.,
Nachm. 1 Uhr anf,
werde ich auf der Burg Ruyshausen mehr geschlagene Bäume, namentlich Buchen, Linden und Ebern, worunter Epern bis zu 3 Fuß im Durchmesser, u. mehrere Hausen Gesträuche (Brennholz)

öffentlich meistbietend durch Unterzeichneten zum Verkauf auf Zahlungsfrist kommen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Sengwarden, 5. Januar 1883.

Hedden,
Auctionator.

Ein fast neuer eleg. sch. Frack sehr billig zu verkaufen bei A. Schwabe, Belfort.

Zu verkaufen

ein Schlachterblock, 2 1/2 Fuß Durchmesser.
G. Friedrichs, Jever, am Friedegraben.

Verloren

ein Dankalender. Gegen eine Belohnung abzugeben in der Exped. oder in der Wohnung des aus dem Kalender ersichtlichen Eigentümers beim Commissionsgarten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten. B. Takenberg, Wilhelmshaven. Malermeister.

Zu vermiiethen

eine möblirte Stube.
Bahnhofstr. 2.
Glacé- und andere Handschuhe werden billig und sauber gewaschen.
Marktstr. 6.

Wilhelmshalle.
Freitag, 12. Januar 1883:
III. Quartett-Soirée.
Latann.

H. Döbber's Restaurant.
Heute Dienstag:
Hecht- u. Dorsch-Essen.
Hôtel z. Banter-Schlüssel, Belfort
bei **Dwe. Winter.**
Drittes
Abonnements-Concert

am **Mittwoch, den 10. d. M.,**
von der **Severischen Capelle** unter Leitung des Musikdirectors
Herrn Stanifefski.

Programm.
1. Theil.

- 1) Souvenir-Marsch von Zifoff.
- 2) Concert-Ouverture von Räßner.
- 3) Aus dem Reiche der Töne. Walzer von Faust.
- 4) Der flotte Trompeter. Polka-Solo für Tromba von Pflug.
- 5) Bon jour. Quadrille von Parlow.

2. Theil.

- 6) Variationen für Clarinette-Solo von Börmann.
- 7) Entree-Akt a. d. Op.: „Rübezahl“ von Floren.
- 8) Andante und Finale für Violin-Solo von Berriot.
- 9) Alles durcheinander. Potpourri von Saro.
- 10) Damen-Galopp von Piefte.

Anfang des Concerts **Abends 7 Uhr.**
Entree für Nichtabonnenten **50 Pf.**

Nach dem Concert:

B A L L.

Für gute Speisen und Getränke in bekannter Güte sorgt
Wwe. Winter.

PS. Die Capelle fängt an, sich in den hiesigen Umkreisen durch ihre vorzüglichen Leistungen recht beliebt zu machen.

Müller & Comp.

Uhrenhandlung

Neuheppens, Bismarckstr. 13.

Großes Lager in goldenen und silbernen **Damen- u. Herren-uhren, Regulateure, Wecker u. Wanduhren, Salmi-, Nickel- und Stahlketten.** — 2 Jahre Garantie für jede gekaufte Uhr. — Reparaturen streng und solid bei mäßigen Preisen unter einjähriger Garantie.

Unsere Verbindung mit den ersten Fabriken der Schweiz und Deutschland bürgen für nur gute Waare bei billigsten Preisen.

Müller & Comp., Wilhelmshaven, Bismarckstr. 13.

Hauptgeschäft: Elberfeld. Zweiggeschäfte: Aachen, Köln, Düsseldorf.

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb** von **Johann Focken,** **Rothes Schloß,** empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König & Ebhardt aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
--	---

Lederwaaren aller Art.

Rechnungs-Formulare
jeder Art

sind stets auf Lager und werden zu den billigsten Preisen und sofort angefertigt von

Der **Buchdruckerei des „Tageblattes.“**
Th. Süß.

Frankforth's
Photographische Anstalten.
Kasernenstrasse Nr. 3
und am **Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.**
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Masken! Masken!

Gold- und Silberband, Schmur, Rigen, Quäste, Münzen, Schellen, Agraffen, Sterne, Schnallen und Anfer

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigt

Heinrich Hitzegrad,
Roonstraße 95.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Reinehaltene **Bordeaux-Weine** a Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.; **Portwein, Madeira und Cherry,** pure, a Fl. 1,50 M.; **Weißweine** von 75 Pf. an; **Berschnittener Arrac und Rum** a Fl. 1 M.; **puren Arrac und Rum** a Fl. 2 resp. 3 M.; **Punsch-Essenzen** von **Arrac und Rum,** eigenes Fabrikat und ohne jede Essenz a Fl. 1,00 resp. 1,50 M. Alles excl. Glas empfiehlt
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Ernst Meyer's Restaurant.

Helles Erlanger Bier
von **Franz Erich**

kommt am **Dienstag zum Anstich.**



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o. von M. 1,25 ab; mit **Garantie-Marke** Rein Cacao und Zucker von M. 1,60 ab. Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die **Verkaufspreise.**

Unsere **Kaiser-Chocolade** (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in **Chocolade** gefertigt werden kann.

Dépot-Schilder kennzeichnen die **Verkaufsstellen,** woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln, Gebr. Stollwerck, Kain., Kgl., Grossh. & Co. Hoflieferanten.

Neubremen.

An- & Verkaufsgeschäft von getragenen **Kleidern, Möbeln und Betten** von

Julius Cohn.

Damen-Masken-Anzüge.

Unsere **geehrten Kunden und Gönner** bringen zur Anzeige, daß wir sehr viele neue **Sammet- und Atlas-Anzüge** angelegt haben. Auch werden auf Wunsch **Damen- und Kinder-Garderoben** schnell und billig nach der Pariser Mode gefertigt.

Der **Wiespreis** geht von 1,50 bis zu 15 M.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet freundlichst **Frau Langhoop,** nebst Töchtern, Roonstraße.

Die **Liste der Goldsäulen-Lotterie** liegt aus bei

H. Ringius.

Kieler Bücklinge empfiehlt **H. Schimmelpennig.**

Empfehle **Kartoffeln,** 25 Liter 1 M.

C. Schmidt, Belfort.

Zu den vorstehenden **Masken** hält er halten wir unsere **Masken-Costüme**

den **geehrten Herren und Damen** von **Wilhelmshaven** und **Umgebungen** bestens empfohlen. — Auf Wunsch werden auch **Costüme** angefertigt.

Geschwister Janssen, Althepens 191.

3-4 St. alte gut geräucherte **Schinken** hat noch abzugeben

H. S. Bluhm, Barel.

Bürgerverein Bant.

Dienstag, 9. Jan., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme von Mitgliedern. 2) Kassenangelegenheiten. 3) Wahl des **gesamten** Vorstands. 4) **Stiftungs**fest u. betreffend. 5) **Verchiedenes.**

Der Vorstand.

Der Quartett-Verein **Neustadt-Gödons** wird **Donnerstag, 11. d., Abends 7 1/2 Uhr** im **„Hotel Müller“** einen öffentlichen

Sing-Abend

veranstalten zum **Besten** der **Ueberschweimten.** Entree 50 Pf.

Am dem **Gesellen-Cursus** in unserer **Fortbildungsschule** können noch **Schüler** theilnehmen. **Anmeldung** beim **Unterzeichneten.**

Der Vorstand des **Gewerbe-Vereins.** **S. Frielingsdorf.**

An- & Verkaufsgeschäft von **geragerten Kleidern, Möbeln und Betten** bei

J. Cohn, Altestr. 20.

Gesucht auf sofort oder zum **Februar** ein zuverlässiges **Kindermädchen,** **Frau Kiekler.**

Gesucht zum **1. Februar** ein gut empfohlenes **Dienstmädchen,** welches mit allen häuslichen **Arbeiten** fertig werden kann.

Frau Dr. Siegismund **Neuende.**

Gesucht zum **1. Febr.** für einen **Einjährig-Freiwilligen** eine möblirte **Stube** mit oder ohne **Schlafcabinet** in der Nähe der **Stadtlaerne.** **Offerten** mit **Preisangabe** unter **H. E.** besorgt die **Exp. d. Bl.**

Gesucht ein in **Küche** und **Haushalt** erfahrenes **Mädchen** zum **1. Febr.** **Roonstr. 10.**

Gesucht ein **Mädchen** auf **Stunden.** **Roonstr. 89, II. L.**

2 Pousys sind sofort zu verkaufen bei **Aug. Vahr.**

Zu verkaufen auf **Abbruch** ein aus fast noch neuem **Material** bestehender **Stall** (Fackwerk), **2 Meter hoch, 1,50 Meter breit** und **2 Meter tief.** **Zu erfragen** in der **Exp. d. Bl.** Wenn **Du** auch **steht** auf **großem** **Fuße,** zum **Bürgermeister** hat's noch **Müße.** **F-r.**

Eine Forderung von **38 M.** an den **Maschinenbauer** **Rastemborsky,** **Altestraße,** soll für **5 M.** verkauft werden. **Heinrich Wille.**

Zu vermieten eine kleine **Familienwohnung** zum **1. Febr.** Näheres **Augustenstr. 11, 2 Tr.**

Mittw., 10. d. M. 7 1/2 u. Ab. I. B.



Wilmshaven. **Mittwoch, den 10. Januar 1883,** **Abends 8 Uhr,** im **großen Saale** des **Vereinslocales:**

Generalversammlung.

Tages-Ordnung.

- 1) **Jahresbericht** und **Rechnungsablage.**
- 2) **Wahl** der **Revisions-Commission.**
- 3) **Neuwahl** des **Vorstandes.**
- 4) **Neuwahl** des **Fahnenträgers** und der **Fahnenjunker.**
- 5) **Neuwahl** der **Bezirksvorsieger.**
- 6) **Hebung** der **Beiträge.**
- 7) **Verchiedenes.**

Rückständige Beiträge werden vor der **Eröffnung** der **Versammlung** vom **Cassirer** entgegengenommen. **Kameraden,** welche noch **Bücher** aus der **Bibliothek** in **Händen** haben, werden **ersucht,** dieselben vor **Beginn** der **Versammlung** zurückzugeben, **widrigenfalls** die **Einziehung** qu. **Bücher** auf **Kosten** der **Besitzer** erfolgen müßte.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Veteranen-Verein.

Monats-Versammlung am **Dienstag, den 9. Januar 1883,** **Abends 8 Uhr,** im **Saale** des **Hrn. Ernst.**

Tagesordnung.

- 1) **Erhebung** der **Beiträge.**
- 2) **Aufnahme** neuer **Mitglieder.**
- 3) **Empfangnahme** der **Statuten, Mitgliedskarten** und **Vereins-Abzeichen.**
- 4) **Verchiedenes.**

Der Vorstand.

Verein Harmonie.

Dienstag, 9. Jan., Abends 8 Uhr, im **Vereinslocal:**

Generalversammlung. Die **Mitglieder** werden **dringend** **ersucht,** sich **pünktlich** und **zahlreich** **einfinden** zu **wollen.**

Der Vorstand.

Kranken- und Begräbniskasse der **Maurer und Steinbauer, e. S.**

General-Versammlung **Sonntag, 14. Januar, Nachmittags 5 Uhr,** im **Saale** des **Herrn Joh. Rasche,** **Lothringen.**

Tagesordnung.

- 1) **Neuwahl** für **3 ausscheidende** **Vorstandsmitglieder.**
- 2) **Neuwahl** der **Krankenbesucher.**
- 3) **Verchiedenes.**

Der Vorstand.

Billig eine Wasch-Maschine zu verkaufen. **Gerhard Janssen,** **Althepens 191.**

Geburts-Anzeige. Durch die **glückliche** **Geburt** eines **kräftigen** **Söhnchens** wurden **hoch-erfreut.** **Wilhelmshaven, 7. Jan. 1883.** **Grampp u. Frau, geb. Janssen.**

Verlobungs-Anzeige. **Julie Isaac** **Adolf Weinberg** **Verlobte.** **Olfen a. d. Lippe. Neustadt-Gödons**